



Diakonie am
Thonberg



Heft 3/2022

Schneckenpost

Besuch im barrierefreien
Bildungsgarten „SALVIA“

25 Jahre DaT sind wir –
Tag der offenen Tür

Das neue DaT-Banner kostete
2 Millionen Kronkorken





Liebe Leser*innen der Schneckenpost,

*„Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren lass die Winde los.“*

Mit dieser Strophe beginnt das Gedicht „Herbsttag“ von Rainer Maria Rilke. Während ich das Vorwort für diese Ausgabe schreibe, ist es draußen immer noch sehr warm und ich sehne mich ein bisschen nach dem Herbst. Ich hoffe, dass dieser neben den „Winden“ und goldenen Tagen auch den lang-ersehnten Regen bringt. Aber schauen wir auf den Sommer 2022 zurück. Er war lang, heiß und ereignisreich.

Am 3. Juni nutzten zahlreiche Interessierte den Tag der offenen Tür, um sich über unseren Arbeitsalltag, die Möglichkeiten unserer beruflichen Bildung, die Teilhabe am Arbeitsleben in 16 Fachabteilungen, das unterstützte Wohnen der Diakonie am Thonberg sowie über Beratungsangebote zu informieren. Ein Höhepunkt des Tages war die Übergabe des Schneckenpostpreises durch Herrn Schnabel und die Redaktion an Frau Heike Gerstmann. Mehr über unseren Tag der offenen Tür lesen Sie auf der Seite 12.

Ein barrierefreier Bildungsgarten für alle – den wollte sich die Redaktion unbedingt anschauen und natürlich testen, ob wirklich alle überall hinkommen und mitgärtnern können. Den Bericht über unseren Tag im SALVIA Garten sowie weitere Informationen über das Projekt finden Sie auf den Seiten 10 und 11.

Schon seit vier Jahren sammeln Werkstattmitarbeitende mit Unterstützung der Sternburg-Brauerei Kronkorken, bringen diese zum Wertstoffhof und erhalten dafür Geld. Der Sinn hinter dieser ungewöhnlichen Idee ist es, Geld für einen guten Zweck zu sammeln. Viele Herzens-Projekte konnten schon unterstützt werden. Lesen Sie dazu auch den Bericht über die Bürgerreise nach Travnik auf der Seite 18. Die Diakonie am Thonberg erhielt 500 Euro „Kronergeld“ für ein neues Banner. Wie viele Kronkorken dafür gesammelt werden mussten, wie und von wem das Banner in ca. 14 Metern Höhe über dem Haupteingang befestigt wurde, erfahren Sie auf der Seite 13.

Die Redaktion der Schneckenpost wünscht Ihnen einen bunten Herbst und viel Spaß beim Lesen! Bleiben Sie gesund und zuversichtlich!

Beatrix Büchner, Persönliches Budget

Inhaltsverzeichnis



Redaktion

- ab Seite **4**
- 4** Palmengarten im Wandel der Zeit
 - 6** Leipzig damals und heute – Südvorstadt und Connewitz



Titel-Thema

- ab Seite **10**
- 10** Besuch im barrierefreien Bildungsgarten „SALVIA“
 - 12** 25 Jahre DaT sind wir – Tag der offenen Tür
 - 13** Das neue DaT-Banner kostete 2 Millionen Kronkorken



DaT aktuell

- ab Seite **14**
- 14** Sommerfeste K und G
 - 16** Interview mit Herrn Dr. Stein
 - 18** Ferienfahrten nach Travnik, Plauen und Rheinsberg
 - 27** Thonberg-Kickers bei den Landesmeisterschaften



Werkstatt

- ab Seite **27**
- 27** Der Werkstatttratt informiert



Rätsel + Spaß

- Seite **28**
- 28** Witze von Schüler*innen der Werner-Vogel-Schule
 - 28** Labyrinth
 - 29** Comic von Phil Hubbe



Leipzig aktuell

- Seite **30**
- 30** Barrierefrei unterwegs mit den LVB
 - 32** Veranstaltungstipps



Politik + Gesellschaft

- ab Seite **33**
- 33** Besuch beim Stadtrat



Kultur + Freizeit

- ab Seite **34**
- 34** Abtauchen in Tiefen
 - 35** Freies Tanzen in der DaT
 - 37** Inklusives Sportfest
 - 38** Gottes Wort – Psalm 126



Redaktion



Wo sind nur die Palmen hin?

Der Palmengarten im Wandel der Zeit

Der Palmengarten ist 22,5 Hektar groß und liegt etwa 2 Kilometer westlich des Leipziger Stadtzentrums. Am 29. April 1899 wurde der Park durch den damaligen Oberbürgermeister Otto Georgi eröffnet und war zunächst nur den höheren Kreisen der Gesellschaft vorbehalten. Das Gelände wurde nach Plänen des Leipziger Landschaftsgärtners Otto Moßdorf gestaltet. Im Jahr 1921 wurde der bisher von einer Aktien-

gesellschaft betriebene Park von der Stadt Leipzig übernommen.

Besuchermagnet im Park war das Gesellschafts- und Konzerthaus. Dieses befand sich im nordöstlichen Teil des Parks. Südlich davon befand sich in unmittelbarer Nachbarschaft das Palmenhaus, ein großes Gewächshaus, welches auf einer Fläche von 1.280 m² Palmen und andere tropische Pflanzen beherbergte.

Am 15. Oktober 1901 ereignete sich im Gesellschaftshaus des Palmengartens ein schweres Unglück. Bei einem Konzert löste sich ein mehrere Meter langer und 50 Kilogramm schwerer Stuckstreifen von der Decke und fiel aus 14 Metern Höhe auf die Besucher. Dabei wurde eine Person getötet und 2 verletzt.

1909 wurde im Gesellschaftshaus der Richard-Wagner-Ver-



Historische Postkarte mit Gesellschafts- und Palmenhaus. Beide Gebäude wurden 1939 gesprengt.



Redaktion

band deutscher Frauen gegründet. 1936 wurde der Park aus finanziellen Gründen auf das Gebiet nördlich der Elster verkleinert.

Somit wurde der Klingerhain frei zugänglich. Am 10. Januar 1939 wurde das Gesellschafts- und Palmengarten gesprengt, da auf dem Gelände des Palmengartens die Gutenberg-Reichsausstellung stattfinden sollte. Der Zweite Weltkrieg verhinderte die Durchführung der Ausstellung.

Im Jahr 1955 wurde der Palmengarten mit dem König-Albert-Park, dem Johannapark und dem Scheibholzpark zum Clara-Zetkin-Park zusam-

mengefasst. Den offiziellen Namen Palmengarten trägt der Park wieder seit April 2011.

Teile der Parkanlage, der Teich mit Fontäne, sowie ein gusseiserner Pavillon östlich des Teiches sind heute noch erhalten.

Das Revuetheater am Palmengarten eröffnete 2009 und beherbergt 150 Sitzplätze für Gäste. Umgebaut wurde dazu die Gastankstelle am Palmengarten aus dem Jahr 1944. Im Jahr 2018 wurde das Revuetheater geschlossen.

Jan Schlothauer, Papier / Druck / Verpackung



Der Palmengarten heute: beliebter Treffpunkt im grünen Herzen der Stadt.



Redaktion

Leipzig damals und heute

Lifestyle, Punks und Pferde

vom Connewitzer Kreuz zum Südplatz



Connewitzer Kreuz, um 1909



Connewitzer Kreuz mit Wegsteinen, Standort Bornaschische Straße / Wolfgang-Heinze-Straße, 1987

In unserer Herbstausgabe wird es hip und historisch. Die benachbarten Stadtteile Südvorstadt und Connewitz sind gleichermaßen Tummelplatz für Investoren und alternative Szene. Wir stellen den Werdegang beider Stadtteile, auch mittels vieler Fotos aus dem Stadtarchiv und dem Stadtgeschichtlichen Museum, vor.

Connewitz

Das heutige Connewitz ist gewachsen aus einem von Slawen besiedelten Gebiet rings um drei Weiher herum. „Konowiza“ – „Ort, wo die Pferde weiden“ wurde es genannt. Mit seinem Dorfplatz zwischen heutiger Probstheidaer und Prinz-



Städtisches Volksbadebad IV Südstraße (heute Karl-Liebknecht-Straße), Anlagen zwischen Scheffelstraße und Kochstraße, nach 1898



Redaktion



Das alte Connewitz vom Kreuz aus gesehen, vor 100 Jahren

Historische Postkarte, 19. Jahrhundert

Eugen-Straße wurde Connewitz 1277 erstmals urkundlich erwähnt.

Im 15. Jahrhundert errichtete man als Symbol für das Ende der städtischen Gerichtsbarkeit ein hölzernes Kreuz an der Gabelung Bornaische Straße/Wolfgang-Heinze-Straße und Karl-Lieb-knecht-Straße. Es wurde später durch ein Steinkreuz ersetzt, dessen Original heute im Stadtgeschichtlichen Museum ausgestellt ist.

Connewitz wuchs und entwickelte sich, hat in seiner Geschichte aber auch dunkle Kapitel durchlebt: Dreißigjähriger Krieg, Plünderungen, die Besetzung durch Napoleon während der Völkerschlacht. Im 19. Jahrhundert wurde das idyllisch gelegene Connewitz äußerst beliebt bei der Leipziger Oberschicht, die dort ihre Landhäuser errichten ließ. Und wie vielerorts in Leipzig schritt die Industrialisierung auch hier voran. Das heutige Werk II beispielsweise erinnert noch an diese Zeit. 1896 fuhr die erste Straßenbahn von Connewitz nach Gohlis, im Jahr 1900 wurde die Paul-Gerhard-Kirche eingeweiht. Weitere Siedlungen, eine Oberpostdirektion, das Elisabeth-Krankenhaus, Gastronomie und vieles mehr kamen hinzu. Mittlerweile wanderte der Ortskern hinüber zum heutigen Connewitzer Kreuz.

Der Zweite Weltkrieg hatte die umfangreiche Zerstörung des Viertels zur Folge. Entstandene Lücken wurden in den 50er- und 60er-Jahren sehr einfach und schlicht neu bebaut. Spätestens mit der Wendezeit wurde der schlechte Zustand vieler Gebäude sichtbar. Abriss und Sanierung folgten in den kommenden Jahren. Wohnraum war knapp und wurde teils besetzt, es entstand ein lebendiger



Die Löffelfamilie: Historische Leipziger Leuchtreklame auf dem Gelände der ehemaligen „Feinkost“ in der Braustraße/Südvorstadt.

Mix aus alternativen Subkulturen im Viertel. Heute versucht sich Connewitz – inzwischen deutschlandweit bekannt – am Spagat zwischen linker Szene und Gentrifizierung und ist für seine Clubs, die vielfältige Gastronomie und seine Familienfreundlichkeit gleichermaßen beliebt.

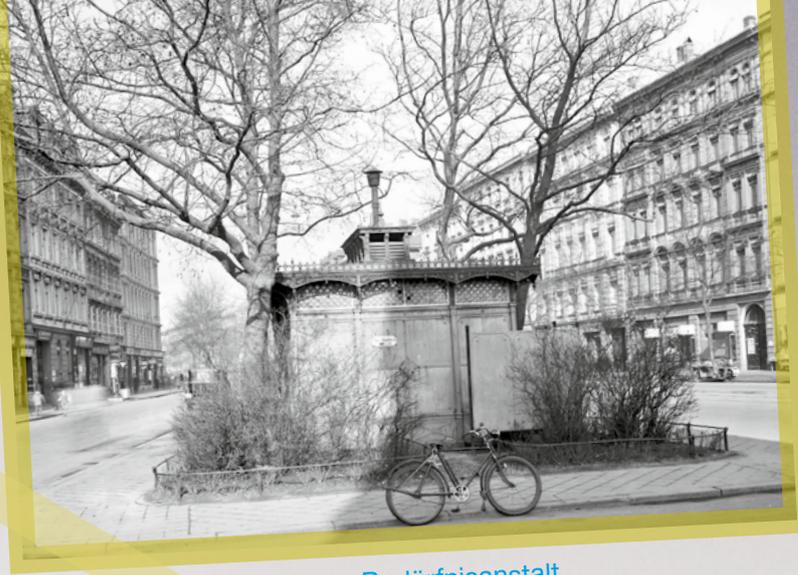
Südvorstadt

Die Südvorstadt liegt zwischen Stadtzentrum und dem Stadtteil Connewitz. Mittelpunkt der Südvorstadt ist die unter den Leipzigern als „KarLi“ bekannte Karl-Lieb-knecht-Straße, welche vom Zentrum Süd bis nach Connewitz führt. In überwiegend sanierten Gründerzeitbauten bietet der Stadtteil viele Kneipen, Clubs sowie viele kleine Geschäfte und Cafés. Auch kulturell hat er z. B. in der „naTo“ (ehemals „Kulturhaus der Nationalen Front“), auf dem Feinkostgelände, dem Panometer sowie dem Haus Steinstraße einiges zu bieten. Die Distillery in der Kurt-Eisner-Straße ist der älteste Techno-Club Ostdeutschlands. Die Galopprennbahn Scheibenholtz und der Fockeberg sind ebenfalls beliebte Ausflugsziele.



Redaktion

Schneckenpost



Südplatz, Bedürfnisanstalt
(Toilettenhäuschen), um 1930



HO-Kaufhalle am Kreuz, Karl-Liebknecht-
Straße, Innenaufnahme, 1974

Geschichte

Die Besiedlung begann etwa um 600 im Bereich der heutigen Alfred-Kästner-Straße mit dem alt-sorbischen Dorf Lusitz, das bis ins 15. Jahrhundert existierte. Die Mühle dieses Dorfes übereignete 1241 Markgraf Heinrich von Meißen den Nonnen des Leipziger St.-Georg-Klosters. Die Nonnen verlegten die Mühle und betrieben bis 1542 am westlichen Ende der heutigen Schenkendorfstraße ein landwirtschaftliches Vorwerk. Dieses wurde 1593 niedergebrannt und hieß nach seinem Wiederaufbau Brandvorwerk.

Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts war der überwiegende Bereich der heutigen Südvorstadt ein Feld über welches die Connewitzer Chaussee (heute Kochstraße) von Connewitz nach Leipzig führte. Sie war früher ein Teil der mittelalterlichen Handelsstraße Via Imperii.

Von 1886–1888 entstanden nach Plänen von Stadtbaurat Hugo Licht der Städtische Vieh- und Schlachthof (heute MDR). Von 1890–1893 wurde die neugotische Andreaskirche errichtet, welche



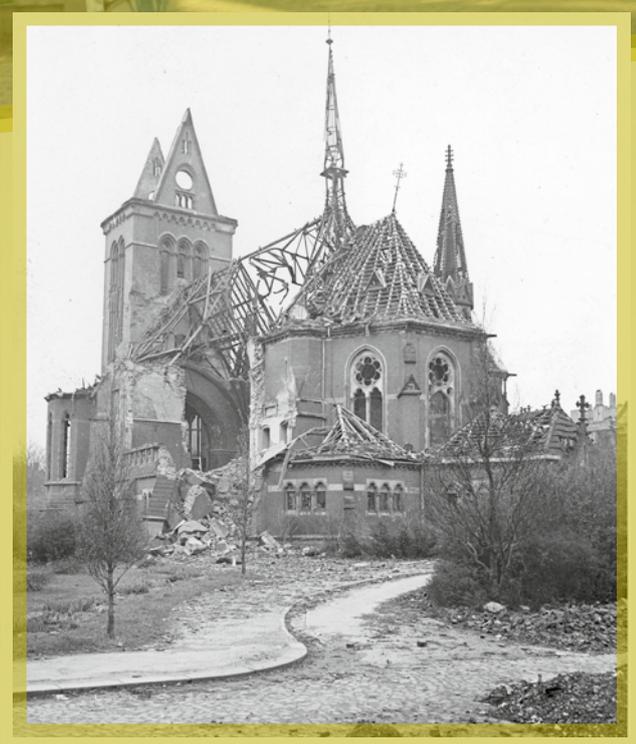
Biedermannstraße, Juni 1991



Richard-Lehmann-/Karl-Liebknecht-
Straße, 1970er-Jahre



Blick vom Fockeberg auf Leipzig.



Andreaskirche, Karl-Liebnecht-Straße /
Scharnhorststraße, Trümmerfoto, nach 1943

im Zweiten Weltkrieg zerstört und ihre Ruine 1958 gesprengt wurde.

In der Elisenstraße (heute Bernhard-Göring-Straße) entstand 1906 das Königliche Landgericht (heute Amtsgericht), welches mit einem Gefängnis errichtet wurde. Dieses befand sich im Hofgelände und hatte seinen Zugang in der Alfred-Kästner-Straße. Es wurde auch zur DDR-Zeit als Gefängnis genutzt und ist mittlerweile abgerissen. Auf dem Gelände befand sich seit 1960 die zentrale Hinrichtungsstätte der DDR. Ihre Existenz war geheim. Bis 1981 wurden hier mindestens 64 Menschen hingerichtet. Heute befindet sich in den Räumen eine Gedenkstätte. In der Arndtstraße erinnert eine Gedenktafel.

Im Zweiten Weltkrieg wurden vor allem im östlichen Teil der Südvorstadt viele Gebäude zerstört. Freiflächen wurden wie im benachbarten Connewitz bis in die 1960er-Jahre mit Neubaublöcken bebaut. Zwischen 1991 und 1997 verlor die Südvorstadt rund 30 % ihrer Einwohner*innen. In dieser Zeit begann die Sanierung der maroden Altbauten. Seit Beginn des 21. Jahrhunderts gehört die Südvorstadt zu den begehrtesten Wohnlagen von Leipzig, was zu einer starken Gentrifizierung geführt hat.

Stefanie Brückmann (APH Emmaus) und
Beatrix Büchner (Persönliches Budget)



Pfeffingerstraße/Biedermannstraße, 2001

GENTRIFIZIERUNG

heißt: Ein Stadtteil wird renoviert. Die Menschen können die Miete nicht mehr zahlen. Sie ziehen weg. Menschen mit mehr Geld ziehen jetzt hier her. Der Stadtteil verändert sich.

Quelle: Hurraki Wörterbuch



Titel-Thema

Besuch im barrierefreien Bildungsgarten SALVIA



 SALVIA-
Bildungsgarten

c/o gemeinsam grün e.V.
Risaer Straße 104
04319 Leipzig-Engelsdorf

Tel.: (0176) 45 80 67 69
kontakt@gemeinsamgrün-
leipzig.de

[www.gemeinsamgrün-
leipzig.de/new/](http://www.gemeinsamgrün-leipzig.de/new/)

Am 10. Juni trafen sich die Redaktionsmitglieder bei schönstem Wetter, um in den SALVIA-Bildungsgarten nach Engelsdorf zu fahren. Dieser befindet sich direkt hinter dem Baumarkt und ist mit der S-Bahn und anschließend zu Fuß bzw. mit dem Rollstuhl gut zu erreichen. Sabine Rossberg, die Leiterin des Projektes, hat uns schon erwartet. Gemeinsam mit ihrer Praktikantin führte sie uns durch den Bildungsgarten und erzählte uns viel Wissenswertes über die Geschichte der Gärten,

über die Flora und Fauna und stellte uns die zukünftigen Projekte vor. Zum Beispiel wird gerade eine barrierefreie Toilette auf ökologischer Basis gebaut. Der Garten war teilweise schon barrierefrei und auch der Rest konnte gut mit dem Rollstuhl erkundet werden. Am Ende unserer Tour versammelten wir uns an einem Tisch unter einem Kirschbaum, um unser Mittagessen einzunehmen. Es gab frischen Tee aus





dem Garten, und weil ein Redakteur zufällig noch Geburtstag hatte, gab es Kuchen. Und wir hatten auch noch erntefrische Kirschen! So nach ca. einer Stunde entspannten Zusammensitzens überlegten wir, wie wir am schnellsten zurückkommen. Da hatte einer die Idee, wir könnten ja mit der S-Bahn fahren. Also gesagt, getan: Wir gingen zur Haltestelle der Linie S3 und fuhren in nur 10 Minuten statt 45 Minuten Richtung Stötteritz.

Der Ausflug zum Salvia Bildungsgarten war sehr interessant und lehrreich. Der Garten setzt ein wichtiges Zeichen zum Thema Inklusion und ist ein echter Geheimtipp für Ausflüge und auch mal für ein begleitendes Angebot. Wir wünschen dem Projekt gutes Gelingen!

Robert Fehrmann, Mediengestaltung
Stand Redaktionsschluss: Barrierefreies WC ist fertiggebaut.



Was ist der SALVIA-Bildungsgarten?

Im SALVIA-Garten gärtnern Menschen mit und ohne Behinderungen Hand in Hand. Jeder kann im Lerngarten Insekten und Pflanzen entdecken. Besucher*innen finden Anbauflächen für viele Pflanzen. Seit Herbst 2020 stehen zwei unterfahrbare Hochbeete direkt an einem barrierefreien Weg und laden zum gemeinsamen Gärtnern ein. Die gepflasterte Wegführung wurde 2020 neu gebaut. Vom Eingangsbereich des Gartens gelangen Besucher*innen bis zu den Anbauflächen mit Folienzelt

und Kräutern wie Minze und Salbei. Das ganze Projekt finanziert sich größtenteils aus Spenden, Stiftungen und Mitgliedsbeiträgen. Im Jahr 2022 wurde der Bau eines barrierearmen WCs erfolgreich realisiert. Das Projekt hat aktuell 10 ehrenamtliche und 6 hauptamtliche Mitarbeiter*innen, davon eine Mitarbeiterin im Rollstuhl. Das Projekt existiert seit 4 Jahren und gehört zum Verein gemeinsam grün e. V.



25 Jahre DaT sind wir!

Tag der offenen Tür 2022

Im vorigen Jahr stand unser Haus am Tag der offenen Tür nur für geladene Gäste mit vorheriger Anmeldung zur Verfügung. In diesem Jahr konnten wir, unter Einhaltung unseres Corona-Schutz-Konzeptes, wieder allen Interessierten einen Einblick in unseren Arbeitsalltag sowie über unser Bildungs- und Arbeitsangebot geben.

Am Eingang wurden alle Gäste von unserem Werkstattrat begrüßt und auf die Einhaltung der Coronaregeln in unserem Haus hingewiesen. Es gab auch die Gelegenheit, sich vor Ort testen zu lassen, falls dies im Vorfeld noch nicht erfolgte. Erfrischungsgetränke und leckeres Eis von der Eisträumerei wurden gratis allen Besucher*innen angeboten.

Neben dem ganz normalen Arbeitsalltag gab es geführte Rundgänge durch die Abteilungen des Hauses, verschiedene Präsentationen und eine Preisverleihung. Im BBB G durften sich unsere Gäste selbst ausprobieren. Sie erhielten Aufgaben aus dem Bereich Papier/Verpackung. Sie komplettierten, kuvertierten und verpackten mit Unterstützung der Gruppenleiterin Frau Schneider und Teilnehmenden des BBB-Kurses. Am Ende durfte der befüllte Stoffbeutel mit nach Hause genommen werden. Das kam wie bereits im vorigen Jahr wieder gut an!

Unsere Außenarbeiten präsentierte Herr Sachsenröder vom Begleitenden Dienst G digital im 2. Obergeschoss. Unsere Kooperation mit der Bäckerei WENDL sowie die Praxisbausteine wurden im Foyer von Frau Theile, Abteilungsleitung des Berufsbildungsbereiches G, vorgestellt. Neben dem Stand durften sich hungrige Gäste ein leckeres Schweineohr der Firma WENDL schmecken lassen. Wie man dieses richtig mit Schokolade

überzieht, also „schokoliert“, wurde von Mitarbeiter*innen des Außenarbeitsplatzes gezeigt.

Ein Höhepunkt des Tages war die Übergabe des Schneckenpostpreises durch Herrn Schnabel und die Redaktion an Frau Heike Gerstmann. Sie ist für die Diakonie am Thonberg ehrenamtlich tätig und begleitet seit 2019 jeden Mittwoch das Tischtennisangebot in der Werkstatt.

Mit einer feierlichen Rede, Glückwünschen und einer tollen Pinnwand, die im Bereich K Manuelle Gestaltung hergestellt wurde, dankte man ihr für ihren Einsatz. Die Übergabe wurde vom Vokalensemble Thonkunst mit zwei stimmungsvollen Liedern umrahmt. Frau Gerstmann hat sich sehr über diesen Preis gefreut und wird weiterhin unseren Mitarbeiter*innen die sportliche Treue halten.

Im Förder- und Betreuungsbereich konnte man bei einem guten, selbstgebackenen Stück Kuchen ins Gespräch kommen.

Es war ein rundum gelungener Tag. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr und auf Sie, wenn es wieder heißt: Herzlich willkommen zu unserem Tag der offenen Tür!

Beatrix Büchner
Persönliches Budget



Das neue DaT-Banner kostete 2 Millionen ...

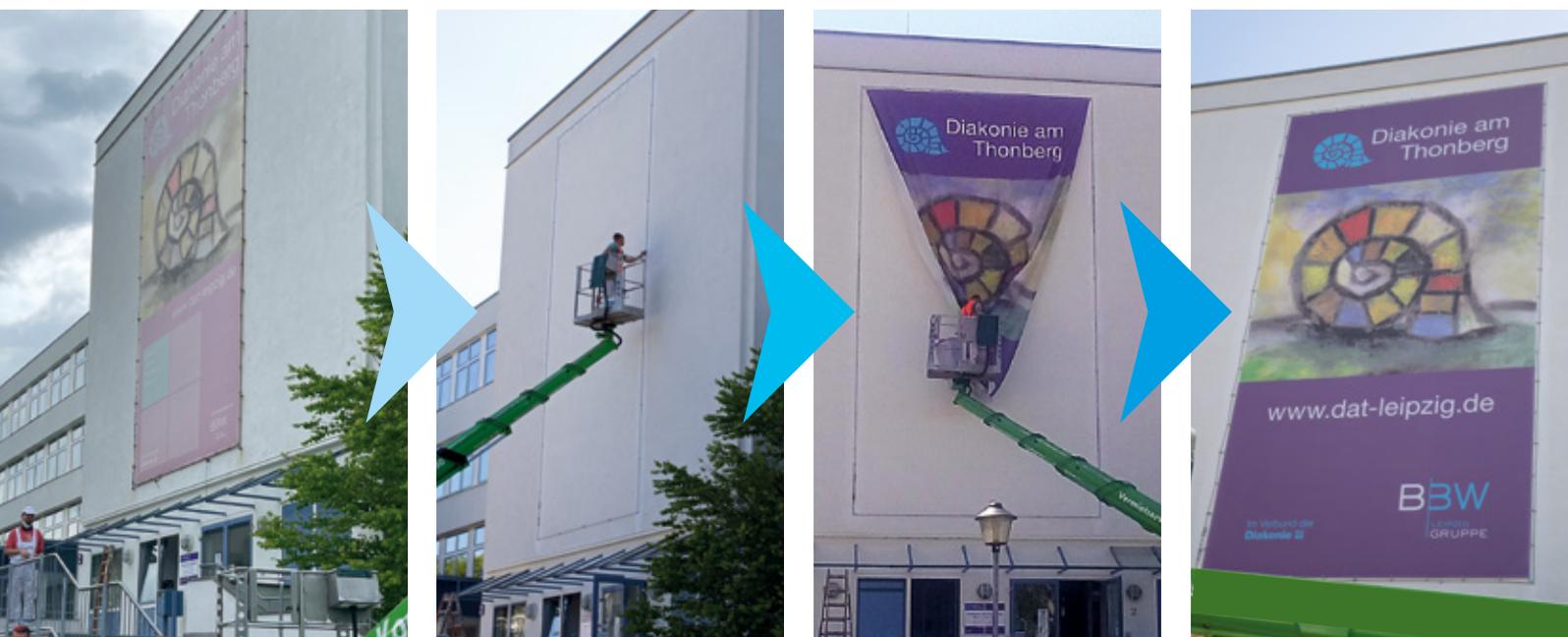
... Kronkorken (nach aktuellem Schrottpreis). Die DaT-Logistik-Gruppe aus der Sternburg Brauerei sammelt alle anfallenden Kronkorken. Inzwischen beteiligen sich auch die Mitarbeitenden der Brauerei an dieser Sammlung.

Gesammelt werden die Kronkorken in der Biervernichtung sowie an den Anlagen. Herr Zapf (Geschäftsführer der Brauerei) stellt regelmäßig den Sternburg-Transporter kostenlos zur Verfügung, um die Kronkorken zum Schrotthandel zu transportieren. Mit den letzten Erlösen wurde wiederholt eine Einrichtung der Behindertenhilfe in Travnik unterstützt. So konnten auf der letzten Reise im Mai dorthin von den Werkstattmitarbeitenden und der Gruppenleitung 500 Euro Bargeldspende sowie Kreativmaterial und Drogerieartikel im Wert von 300 Euro übergeben werden. Eine weitere Spende in Höhe von 500 Euro erhielt die Diakonie am Thonberg für ein neues Banner über dem Haupteingang. Dafür mussten nach aktuellem Schrottpreis 2 Millionen Kronkorken gesammelt werden. Die Abteilung Bau der DaT hängt das alte

verblichene Banner ab, nahm diverse Ausbesserungsarbeiten vor und brachte das neue Banner an. Von gegenüber konnten wir an diesen beiden Tagen die Arbeiten und die Enthüllung direkt verfolgen und in Bildern festhalten.

Wir bedanken uns bei der DaT-Logistik-Gruppe für das fleißige Sammeln und die Übergabe der Spende, bei den Mitarbeitenden der Brauerei für die Unterstützung der Sammelaktion, bei der Brauerei-Geschäftsführung für die Transportunterstützung und bei der Abteilung Bau der DaT für das Anbringen des neuen Banners.

Birgit Hennig
Gruppenleiterin Montage II





DaT aktuell

Endlich wieder



Am 23. Juni 2022 fand das Sommerfest des K-Bereiches statt. Los ging es gegen 11 Uhr. Davor haben wir noch ein bisschen gearbeitet.

An diesem Tag war es sehr heiß und wir waren froh, dass wir etwas Schatten hatten. Als Höhepunkt wurden die Jubilare geehrt. Es wurde auch für gute Verpflegung gesorgt. Man konnte sich endlich, nach 2 Jahren, wieder mit anderen Bereichen treffen und unterhalten. Am Nachmittag gab es noch Eis von der Eisträumerei.

im
K-Bereich

Uns allen hat das Sommerfest viel Spaß bereitet.

Anne Schott
Drucknachverarbeitung





Sommerfest...

Nach 1085 Tagen Feier-Pause rockten am Freitag, den 17. Juni 2022 ca. 250 Werkstattbeschäftigte des G-Bereiches der Diakonie am Thonberg endlich wieder ein ausgelassenes und sonniges Sommerfest!

Auf dem wunderschönen Freigelände der Samuel-Heinicke-Schule wurde getanzt, gelacht, gesungen und gefeiert bis zum Feierabend. Breakdance, Fußball, Trommelklänge, Slackline, ein Graffiti-Workshop, Beuteldruck, Alpaka-Führungen, Schubkarren-Rennen, Karaoke, Torwandschießen, Schminken, Fotobox, Bratwurst, Kuchen und Eis sorgten für ein buntes Tagesprogramm voller Action und Spannung.

Und auch RB-Bulli kam vorbei, gratulierte den Werkstatt-Jubilaren zum Dienstjubiläum und brachte den DFB-Pokal mit. Doch am schönsten war die Wiedersehensfreude, denn einige Werkstattbeschäftigte hatten sich tatsächlich über Jahre nicht gesehen.

Herzlichen Dank allen Helfer*innen, die an den verschiedensten Stellen mit Spaß und Engagement diesen Tag gelingen ließen!

Jan Sachsenröder
Begleitender Dienst DaT

im
G-Bereich





DaT aktuell

Interview mit Herrn Dr. Stein

Die Teilnehmenden des Berufsbildungsbereiches (BBB) im Körperbehindertebereich haben in großer Runde beraten, welcher Mitarbeitende der Außenstelle Nexö uns etwas Interessantes erzählen kann. Die Wahl fiel auf den Abteilungsleiter des Begleitenden Dienstes, Herrn Dr. Henrik Stein.



Frau Pförtsch im Gespräch mit Herrn Dr. Stein:

Was haben Sie für eine Ausbildung?

Ich habe mehrere Berufe gelernt. Ich bin Elektromechaniker. Also habe ich eine handwerkliche Ausbildung. Dann studierte ich Psychologie. Deshalb bin ich auch noch Diplompsychologe.

Wie lange arbeiten Sie schon in der DaT?

22 Jahre und ein paar Monate, nämlich seit dem 01.08.2000

Was waren hier die größten Veränderungen, die Sie erlebt haben?

In dieser langen Zeit habe ich schon einige Veränderungen miterlebt.

Ich stelle mal einen Vorher-Nachher-Vergleich an: Als ich in der DaT anfang, war der Körperbehindertebereich (K-Bereich) in einigen Räumen der 3. Etage in der Eichlerstraße untergebracht. Als ich anfang, kamen ein 4. Raum und eine neue Gruppe hinzu. Der K-Bereich hat in sich im Laufe der Zeit in weiteren Stockwerken der Hauptwerkstatt bis hin ins Untergeschoss ausgebreitet. Es gab ein stetiges Wachstum und eine Weiterentwicklung, bis hin zur Eröffnung der Außenstellen im Nexö oder der Dauthestraße. Das sind, glaube ich, die größten Veränderungen.

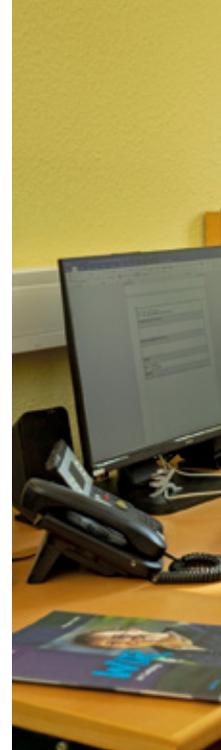
Gab es einen besonderen Anlass, warum Sie mit Menschen mit Handicap arbeiten wollten?

Nein, ich mache auch keinen Unterschied in der Zusammenarbeit mit behinderten und nicht behinderten Menschen.

Warum wollten Sie im BBB arbeiten?

Das ist in der Werkstatt vielleicht der spannendste und abwechslungsreichste Bereich. Hier kommen die neuen Teilnehmenden an. Sie werden durch das Eingangsverfahren und durch den Berufsbildungsbereich für ihre spätere Tätigkeit vorbereitet. Das muss auch nicht unbedingt die Werkstatt sein. In dieser Zeit passiert ganz viel, wenn man bedenkt: hier starten die jungen Leute von der Schule, die noch nie gearbeitet haben. Die sich in einem neuen Umfeld zurechtfinden müssen. Hier gibt es keine Lehrer und keine Klingel wie in der Schule. Sie müssen viel selbstständiger sein, ihren Tag selber im Blick haben.

Dann gibt es die anderen Teilnehmenden, Menschen, die schon im Berufsleben standen. Sie wissen, was Arbeit ist, können aber aufgrund einer Erkrankung oder eines Unfalls ihre bisherige Arbeit nicht mehr ausüben. Sie müssen zwar keine neue Berufsausbildung machen, aber vieles neu lernen. Das ist für sie gerade wegen ihrer Einschränkungen sehr anstrengend. Also: der BBB ist der Teil der Werkstatt, wo ganz viel passiert, wo der Psychologe gebraucht wird, wo ich gut begleiten und unterstützen kann.





Da haben Sie schon viel zu tun; was sind Ihre konkreten Aufgaben?

Ich empfangen Interessent*innen, kann sie beraten und mit ihnen versuchen zu klären, ob die Werkstatt die passende Maßnahme für sie werden kann. Ich informiere sie über alle Dinge, die für eine Aufnahme in die Werkstatt wichtig sind. Dann beginnt der Prozess für eine Anmeldung für das Eingangsverfahren. Viele bürokratische Dinge müssen beachtet werden. Dabei unterstütze und begleite ich. Ich bereite mit den Gruppenleiter*innen die Aufnahme vor, bis hin zur Anpassung des Arbeitsplatzes oder der Organisation des Fahrdienstes. Verlieft das Eingangsverfahren erfolgreich, erfolgt die Aufnahme in den BBB. Parallel zur beruflichen Bildung und Förderung haben wir persönliche Gespräche, z. B. bei einem begleitenden Angebot. Auch bei den Gruppenstunden bekomme ich ein bisschen mit, wie die Teilnehmenden „ticken“. So kann mich mit den Gruppenleitungen und den Kolleg*innen der Abteilung Pflege und Assistenz darüber abstimmen in welche Richtung es gehen kann. Es soll für jeden die passende Maßnahme und Tätigkeit gefunden werden, z. B. manuelle oder Bürotätigkeiten oder in der Mediengestaltung oder oder ...

Ich bin auch noch Abteilungsleiter und muss dafür sorgen, dass die Kolleg*innen ihre Arbeit machen können und die Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen funktioniert.

Hört sich nach viel Arbeit an. Wie behalten Sie den Überblick und gibt es auch einmal stressige Situationen?

Ich nutze natürlich einen Kalender mit Erinnerungsfunktion, führe Listen: Wann ist welcher Bericht fällig, wann muss ich welche Zuarbeit machen? Ich bin eher ein ruhiger Typ, konnte durch die lange Zeit, die ich hier schon arbeite, Routine und Erfahrung gewinnen. Also, das mit dem Stress geht schon. Ich habe aber auch schon mal einen Termin verpasst oder vergessen, eine Information weiterzugeben; das passiert, das halte ich für menschlich. Dann muss ich mich entschuldigen und mir überlegen, wie ich verhindern kann, dass es nochmal passiert.

Ich sehe Sie früh mit dem Fahrrad kommen, wie halten Sie sich sonst noch fit?

Ich wandere gerne. Wenn ich Zeit habe treibe ich Sport. Ich habe vor der Corona-Pandemie regelmäßig Badminton gespielt und manchmal „Altherrenfußball“.

Was essen Sie gerne?

Fast alles, ich bin kein „Kostverächter“. Als Kind habe ich z. B. keinen Quark und keine Tomaten gegessen. Jetzt esse ich beides gern. Leber esse ich auch heute noch nicht.

Leben Sie in einem Haus oder in einer Wohnung? Haben Sie Haustiere?

Ich wohne in einer Mietwohnung und habe keine Haustiere.

Dann bedanke ich mich für die ausführlichen Informationen.

Wir haben Herrn Dr. Stein auch gefragt, ob er in einer Situation bei der Arbeit schon einmal gerührt war – aber das wollte er nicht erzählen. Schließlich unterliegt er ja auch der Schweigepflicht.



DaT aktuell

Bürgerreise

Abenteuer in Bosnien (zum Hilfsprojekt)
 Am Abend den 18.5. gegen 17:00 Uhr trafen wir der frühere Busfahrer so auch die Tanzgruppe, Basketball-Spieler und die Stadtplaner zusammen am Schwanenteich der Oper. Um 18:00 Uhr ging es Richtung Travnik (Bosnien-Herzegowina) los, über Nacht durch 5 Länder (Deutschland, Österreich, Slovenien, Kroatien, Bosnien).



Abfahrt am 18. Mai

Mit Unterstützung der Sternburg-Brauerei sammeln Werkstattmitarbeitende seit vier Jahren Kronkorken für den guten Zweck. Die Mitarbeitenden bringen die Kronkorken zum Wertstoffhof, wo sie recycelt und bezahlt werden. Bereits 2018 kamen dadurch 320 Euro zusammen. Die Spende in Form einer Nähmaschine mit viel Zubehör ging an die „DUGA“ – eine teilstationäre Tageseinrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung in Leipzigs Partnerstadt Travnik (Bosnien-Herzegowina). Die BBW-Leipzig-Gruppe und damit die Diakonie am Thonberg sowie die „DUGA“ pflegen eine enge Verbindung.

Travnik ist eine Partnerstadt von Leipzig. Die Leipziger versuchen jährlich, die Travniker zu besuchen, um sie zu unterstützen. Die Bürgerfahrten werden vom Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Leipzig-Travnik e. V. organisiert. In diesem Jahr konnte die Reise endlich wieder stattfinden. Und auch die Diakonie am Thonberg war wieder dabei.

Am selben Abend ging es auf ins Zentrum von Travnik und haben die Stadt uns angesehen und einen bosnischen Kaffee getrunken und Souveniere gekauft, danach ging es auf die Burg zum Grillen, das Essen ist lecker.



Grillabend auf der Burg



Forelle am Plava Voda

nach Travnik



Im Neubau sollen Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung entstehen. Im Gewächshaus wird für den Eigenbedarf angebaut.

20.5. um 10:00 Uhr trafen wir Sonja in der Duga in Novi Travnik und gaben die Spenden in der Einrichtung und hatten volle Gespräche und Besichtigung. Eine Baustelle mit Neubau, ein Gewächshaus danach haben wir gegrillt und haben einen neuen Bus, danach waren wir weiter Souveniere kaufen und bei unseren Freunden Kaffee getrunken und sind die Bosanskaja Endlang gelaufen. Und endlich wieder am Plava Vata Forelle gegessen.



Sonja und Robby in der DUGA. 33 kg Kreativmaterial, 20 kg Drogerieartikel und 1000 KM (entspricht 500 Euro) haben wir vom Kronengeld gespendet.

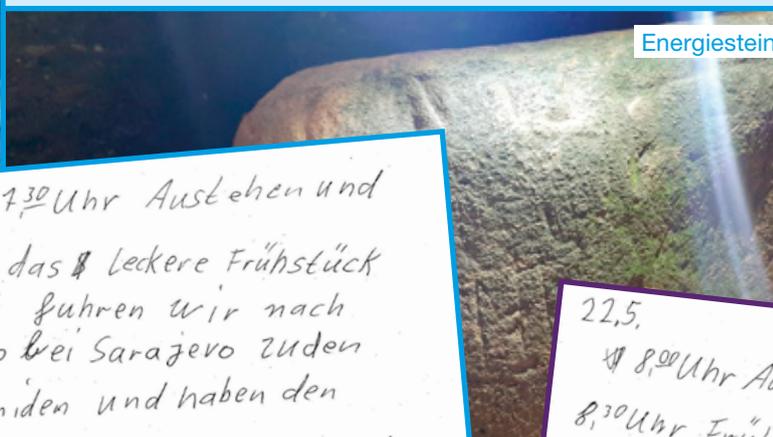
Pyramiden von Visoko



21.5. 7:30 Uhr Aufstehen und Es gab das leckere Frühstück danach fahren wir nach Visoko bei Sarajevo zu den Pyramiden und haben den Energie Stein Angesehen und Berührt danach Haben wir Kristalle gekauft und haben 2 Freunde getroffen.

Um 17:30 Uhr trafen auch unseren Beginn die schöne bunte Parade zum Schulabschluss in Travnik auf den Bosanskaja mit großer Musik Kapelle

Energiestein



22.5.

8:00 Uhr Aufstehen
8:30 Uhr Frühstück am letzten Tag in Travnik bevor es nach Leipzig fährt 10:45 Uhr besteigen wir den Bus. Um 11:00 Uhr ging es los durch 5 Länder dies mal mit Stau im Tunnel und Kammern am 23.5. Um 6:30 Uhr am Schwannenteich neben der Oper an.
Die beiden neuen Busfahrer Tino + Alexander haben es sehr gut gemeistert mit den Hindernissen an der Grenze + im Tunnel

Auch Heike König und Herr Merseburger und Azem haben es sehr gut gemacht
von Robby

5

Parade der Abiturienten





Ferienfahrt nach Plauen

Am Montag, den 9. Mai 2022 hatten 20 Teilnehmende und vier Betreuer*innen ein Ziel: PLAUEN!

Um dort hinzukommen, trafen sich alle 7:30 Uhr auf dem Hof der Eichlerstraße und unterzogen sich erstmal den Coronatests. Diese fielen durchweg positiv aus, da alle negativ waren.

Medikamente wurden eingesammelt, die Reiseroute besprochen und die Koffer im VW-Bus verstaut. So musste das schwere Gepäck nicht im Zug mitgeschleppt werden.

In Plauen angekommen, knurrten unsere Mägen lauter als die quietschenden Bremsgeräusche des Zuges. Darum bildeten wir drei Fast-Food-Gruppen: Mc Donald's, Asia und Döner. Besonders die netten Verkäufer im Döner-Imbiss hatten alle Hände voll zu tun, um unsere Bestellung auf den Tisch zu bringen.

Danach kugelten wir mit vollem Bauch in die Jugendherberge „Alte Feuerwache“. Nach einem herzlichen Empfang verteilten sich alle auf die geräumigen Zimmer. Jedes Zimmer hatte neben der Nummer ein Feuerwehrauto-Foto angebracht. Das Tolle: In jedem Zimmer standen ZWEI Doppelstockbetten. Da aber nur zwei Teilnehmer pro Zimmer eingeteilt waren, konnte sich jede*r aussuchen, ob er/sie oben oder unten schlafen möchte. Letzteres war von den meisten der Favorit.

Am Dienstag ließen wir den Tag ruhig angehen und starteten mit einer historischen Straßenbahn zur Drachenhöhle Syrau durch. Dort erwartete uns ein 16 Meter tiefer Abstieg in eine Tropfsteinhöhle, welche vor ca. 96 Jahren zufällig bei Steinbrucharbeiten entdeckt wurde.

Reichlich Wissen wurde uns unter Tage vermittelt. Nun können wir Stalaktiten von Stalagmiten und Stalagnaten unterscheiden und wissen auch, wie sich Vorhänge aus Stein bilden. Wir erschrakten vor dem grünen Drachen Justus und bestaunten zum Schluss eine Lasershow, welche sich in einem kristallklaren See spiegelte.

Am Abend bewunderten wir ein nostalgisches Feuerwehrauto auf unserem Gelände, durften einsteigen und Fragen stellen.





Wir nahmen unsere Mahlzeiten stets im Freisitz zu uns, konnten auf dem großen Hof Tischtennis und Basketball spielen und verbrachten die Abende entweder am Kicker, am knisternden Feuer mit Stockbrot oder bei gemütlichen Gesprächen draußen bei lauschigen Vorsommer-Temperaturen.

An unserem Bergfest-Tag schipperten wir mit einem Schiff über die Talsperre Pöhl. Dabei ging es durch die mächtige Autobahnbrücke der A72, welche erst 1964 im Wasser des Talsperren-Sees stand.

Heimwärts schlugen wir uns durch die Wildnis, kraxelten steile Stufen nach oben und sprangen über Stock und Stein. Völlig platt fielen dann einige nach dem Abendbrot ins Bett. Die anderen tanzten mit zwei Schulklassen zusammen noch bis 22 Uhr zu lauten Disco-Beats. Die Atmosphäre kochte. Vorm DJ-Pult waren nur DaT-ler zu sehen, hinten rockten die Teenies.

Am Donnerstag stand bei uns einiges auf dem Zettel. Am Vormittag machten wir das Alaun-Bergwerk unsicher. Im Vogtlandgarten genossen wir ein leckeres Mittagessen und schmiedeten Pläne für den Abend.

Um drei waren wir mit den Greifvögeln verabredet. Der Bus fuhr uns in ein Gewerbegebiet am äußersten Rand von Plauen. Dort erlebten wir atemberaubende

Sturzflüge eines Wanderfalken, der als schnellstes Tier unserer Erde gilt und eine Höchstgeschwindigkeit von 380 km/h erreichen kann. Gabi bewies uns, dass auch hungrige Geier Freundschaften zum Menschen führen können. Das Wappentier der USA, der Weißkopfseeadler, beeindruckte uns mit spektakulären Höhenflügen. Unglaublich: Er kann aus einer Höhe von 2000 Metern noch eine Maus erkennen. Bussarde, Eulen, Rotmilane und Waldkäuze flogen uns haarscharf über die Köpfe und setzten sich auf die Arme und Schultern des Publikums.

Am letzten Abend wanderten einige Teilnehmer*innen auf den Bärenstein. Dort oben stiegen sie dann auf einen imposanten Aussichtsturm, von wo aus man im Sonnenuntergang einen Blick über Teile des Vogtlandes und ganz Plauen hatte. Schöner Abschied.

Herr Sachsenröder, Miriam, Peggy und Patrick stürzten sich unterdessen wagemutig die Rutschstange der Feuerwehr hinunter.

Mit der Herberge, dem Essen und dem Service waren wir alle sehr zufrieden. Die Gruppe passte sehr gut zueinander, wir konnten tolle Gespräche führen, hatten viel Spaß bei Spielen und genossen die Stadtbummel und Ausflüge.

Daniel Rabe,
Abteilungsleitung Fahrzeugpflege





DaT aktuell

Rheinsberg

Ein barrierefreier Traum



Unsere Gruppenfahrt nach Rheinsberg war eigentlich für 2020 geplant, musste aber coronabedingt zweimal verschoben werden. Am 16. Mai 2022 war es endlich soweit und die Arbeitsbereiche Mediengestaltung und Druck konnten zu ihrer zweiten Urlaubsfahrt (nach Berlin 2015) aufbrechen. Nach einem gemeinsamen Frühstück trafen wir uns am Haupteingang und die Autos wurden beladen. Es reisten mit: 14 Personen und jede Menge Gepäck.

MONTAG – Wann sind wir da, ich muss mal

Nach ca. 4 Stunden Autofahrt inklusive Pause begann unser 5-tägiger Urlaub am Grienericksee. Gegen 14 Uhr kamen wir an. Weil wir unser Apartment erst um 16 Uhr beziehen konnten, verbrachten wir die freie Zeit spontan im nahegelegenen „EIZ“-Café. Nach dem Bezug der Zimmer kauften wir noch ein paar Kleinigkeiten ein, ehe dann 18 Uhr ein reichhaltiges Abendbuffet auf uns wartete. Später saßen wir in der Abenddämmerung bei einer lauen Frühlingsbrise gemütlich zusammen, lauschten dem Gitarrenspiel von René Huxhold und ließen den Tag ausklingen.



DIENSTAG – Tierbabys und alle Neune

Das Reiseprogramm war luftig gestaltet, um viel Zeit zum Entspannen zu lassen. So begannen wir den Dienstag (und auch jeden weiteren Morgen in dieser Urlaubswoche) in Ruhe mit einem ausgedehnten Frühstück. Später ging es in den Tierpark Kunsterspring. Dieser war leider nur zur Hälfte barrierefrei zugänglich. Trotzdem gab es eine Menge zu sehen und wir konnten Hasen, Ziegen, Schafe, Waschbären und Hirsche beobachten, einige der Tiere streicheln und manche sogar füttern. Außerdem haben wir jetzt jede Menge Tierfotos auf unseren Handys. Nach 2 Stunden auf den für Rollifahrer*innen abenteuerlichen Wegen traten wir die Rückfahrt an.

Maik Tiedtke hatte sich inzwischen Highlights für die Abendgestaltung der nächsten Tage überlegt. Bei einem Stück Kuchen auf der Terrasse berichtete er von Kegelbahn, Partyraum und Schwimmbad und schlug Sehenswürdigkeiten und Gastronomie vor. Kulturinteressiert wie wir sind, meldeten wir uns für den vorletzten Reisetag zu einem Rundgang durchs örtliche Schloss an. Nach dem Abendessen ging es dann auf die Kegelbahn. Super: Dank vorhandener Hilfs-schienen konnten auch Rollstuhlfahrer*innen am Kegelspaß teilhaben.



MITTWOCH – Käpt'n Icke

Am Mittwochmittag stachen wir in See – eine 2-stündige Bootsfahrt über die brandenburgische Seenplatte stand auf dem Programm. Über 5 Seen ging es Richtung Norden bis zur mecklenburgischen Grenze. Der Kapitän hielt die Passagiere non-stop mit trockenem Humor und lockerer „Berliner Schnauze“ bei Laune. Aber an einer Stelle verschlug es selbst ihm die Sprache: Beim Unterfahren einer niedrigen Brücke mussten sämtliche Fahrgäste den Kopf einziehen, um Kollision zu vermeiden – Nervenkitzel und Gelächter an Bord. Als wir das Hindernis passiert hatten, konnten auch die Rollifahrer*innen aufs Sonnendeck und sich den Frühlingwind um die Nase wehen lassen. Zurück an Land, gab es für alle Leichtmatros*innen eine Stärkung nach Wahl, vorzugsweise Fischbrötchen.

Nachmittags schrieben wir Postkarten an die Kolleg*innen, die nicht mitfahren konnten. Für die Abendgestaltung teilten wir uns auf: Eine Gruppe genoss den Sonnenuntergang am See, die anderen hatten im Partyraum Spaß mit Nintendo Switch und Netflix.



DONNERSTAG – Alles mit Goldrand

Der Donnerstag stand ganz im Zeichen von Geschichte, Gold und Glitzer: Wir besuchten das Schloss Rheinsberg. Mit Maske und Audioguide ausgestattet, betraten wir das Schloss. Seine früheren Bewohner – unter anderem König Friedrich II. („der Alte Fritz“) und dessen Bruder Prinz Heinrich von Preußen – hatten das Haus im Stil des Friderizianischen Rokoko ausgestattet und nicht mit extravaganter, prunkvoller Einrichtung gezeit.

Nach den vielen Eindrücken im Schloss waren Stärkung und Abkühlung nötig und wir setzten uns wieder ins gemütliche „EIZ“-Café. Danach kehrten einige zurück zum Schloss und bestaunten die aufwendig gestaltete Parkanlage.

Zurück in der Unterkunft, stand an diesem Abend etwas Besonderes an: Wir gingen aus. Auf dem Freisitz vor dem Ratskeller ließen wir uns ein leckeres Abendessen schmecken. Bis 22 Uhr saßen wir gemütlich zusammen, ehe wir uns mit vollen Bäuchen zurück zum Apartment begaben.



FREITAG – Nach der Fahrt ist vor der Fahrt

Der Freitag begann mit unserem letzten Frühstücksbuffet. Anschließend wurden die Fahrzeuge beladen und wir traten die Rückreise nach Leipzig an. Mit einer Pause und trotz eines kleinen Staus gegen Ende der Fahrt kamen wir pünktlich und wohlbehalten an der DaT an.



Fazit dieser Gruppenfahrt: Wir wollten alle noch um eine Woche verlängern. Wir haben viel erlebt, aber es war jederzeit sehr entspannt, gemütlich und harmonisch. Wir freuen uns aufs nächste Mal!

Für die freundliche Unterstützung bedanken wir uns ganz herzlich bei Mario (P+A), Steven (Assistent von Maik), Cathrin und Michaela (Assistentinnen von Anette) sowie bei Sylvi Fritsch, Monika Rost, René Huxhold, Gabriele Brendler und bei Johannes Fabian vom Begleitenden Dienst.

Ricardo Engelhard und Robert Fehrmann
Mediengestaltung



DaT aktuell

Die DaT sagt Danke!

Seit dem 13. April 2004 arbeitete **Silke Kolbe** in der DaT als Gruppenleiterin im Arbeitsbereich Büro. Am 31.7.2022 endet nun ihre langjährige Tätigkeit in der DaT.

Wir alle kennen Frau Kolbe über die vielen Jahre als eine stets freundliche und lustige Kollegin, welche beispielsweise für fast jeden Praktikanten doch einen Praktikumsplatz finden konnte, regelmäßig für aktuelle Fahrtenbücher sorgte oder gern an fehlende Abrechnungen und Bewerbungsmappen erinnerte.

Von der verständnisvollen Arbeitsweise gegenüber den Mitarbeitern im Arbeitsbereich Büro konnte die ganze Arbeitsgruppe profitieren und es bildete sich so eine Basis für die gute Teamarbeit.

Auch unabhängig von Arbeitsaufträgen versorgte Frau Kolbe als Barkeeperin die Gäste bei Sommerfesten mit frischgemixten Getränken und hatte auch gern einmal bei Ferienfahrten den „Hut“ auf.

Wir wünschen Frau Kolbe und ihrer Familie viel Gesundheit und einen guten Start an ihrer neuen Wirkungsstätte. Vielen Dank für die Zusammenarbeit!



Michael Rüdinger arbeitete seit dem 1. September 1997 in verschiedenen Funktionen in der DaT, als Gruppenleiter und als Arbeitsvorbereiter.

Im Frühling 2022 endete seine langjährige Tätigkeit in der DaT. Er war ein Kollege mit freundlicher und besonnener Ausstrahlung, geachtet von seinen Kollegen und Kolleginnen. Tief ins Herz geschlossen von den Werkstattmitarbeiter*innen seiner Arbeitsgruppe Montage 1.

Bei vielen Weihnachtsfeiern der Abteilung Werkstoffverarbeitung leitete er mit viel Freude und Engagement den Chor Werkstattmitarbeiter*innen und Kolleg*innen.

Wir wünschen Ihm und seiner Familie viel Gesundheit und Gottes Segen im wohlverdienten Ruhestand.





DaT aktuell



Steckbrief



Name:

Franziska Wanderer

Arbeitsbereich:

Begleitender Dienst G

Was ist Ihre Aufgabe dort?:

Schauen, dass es allen gut geht bei der Arbeit und einige organisatorische Dinge wie z.B. Entwicklungsberichte

Wo haben Sie vorher gearbeitet?:

Fachamt Eingliederungshilfe, Hamburg

Welche Berufsausbildung haben Sie?

B.A. Soziale Arbeit

Warum haben Sie sich für die DaT entschieden, was verbinden Sie damit?

Tolles Arbeitsklima, nette Menschen, Diversität

Was für Hobbys haben Sie?:

Familie, Freunde, wandern und Natur erleben, Volleyball



DaT aktuell

Dienstjubiläen in der DaT

5 Jahre – seit September 2017

Christina Bernstein, Tom Karius,
Kerstin Kitzke, Katrin Körner,
André Krause, Lars Kurz,
Enrico Linge, Stephanie Schau

10 Jahre – seit September 2012

Natalie Deniz, Franziska Hainke,
Sarah Hennig, Sven Hofmann,
Tobias Knötzsch, Alexandra Kupfer,
Minh Ly Lorbeer, Peter Nietsch,
Georg Prüfer, Jonathan Richter,
Anja Risch, Balduin Schöpe,
Caroline Semmler, David Wenzlau

15 Jahre – seit August 2007

Alexander Ermisch, Hans-Joachim Stecher

15 Jahre – seit September 2007

Frank Benesch, Sebastian Fischer,
Paul Höppner, Jan Karolewski,
Silke Spindler

20 Jahre – seit August 2002

Sandy Comberg, Ricardo Engelhard
Marco Härtel, Martin Klaus,
Matthias Lochner, Benny Münch,
Anja Schmidt

20 Jahre – seit September 2002

Frederic Jahn, Stefan Prochaska

25 Jahre – seit Juli 1997

Jens Lebich

25 Jahre – seit September 1997

Ilona Bock, Dorothea Deunert,
Frank Goldstein, Dana Hannig,
Silvia Hipke, Bernd Jacob,
Udo Kießling, Ines Köhler



Runde Geburtstage

(Juli bis September)

20. Geburtstag

Eric Niederstraßer, Marie Louis Reichert

30. Geburtstag

Natalie Deniz, Nataliya Glavatska,
Sarah Hennig, Benjamin Kötteritzsch,
Annemarie Christin Neugeboren,
Beatrixe Sela

40. Geburtstag

Martin Appel, Kai Bergmann,
Volkmar Gunkel, Mario Haupt,
Patrick Kunze, Benny Münch,
Doreen Pannier, Monika Walter

50. Geburtstag

Karsten Schaal, Ines Voigtmann





Werkstattträt

Thonberg-Kickers bei den Landes- meisterschaften

Der sächsische Fußballverband rief die Fußballteams der Werkstätten für behinderte Menschen am 18. Juni 2022 zu den Landesmeisterschaften! Acht Teams aus den WfbM in ganz Sachsen trafen sich bei Sommerwetter und superheißen 37 °C in der Sportschule „Egidius Braun“ in Leipzig-Schönefeld. In je 3 Gruppen-, verschiedenen Platzierungs- und Finalspielen rangen die WfbM aus Zwickau, Dresden, Leipzig, Wurzen, Roßwein und Großenhain um den Titel des Sachsenmeisters.

Unsere Thonberg-Kicker zeigten dabei solch leidenschaftlichen Einsatz, super Zusammenspiel, taktische Raffinesse und technisches Know-How, dass am Ende der 5. Platz herausprang! Für die erstmalige Teilnahme an der Landesmeisterschaft ein sensationelles Ergebnis!

Der Titel ging an die St.-Mauritius-Werkstätten Zwickau, welche die WfbM-Sachsen im September bei den Deutschen Meisterschaften in Duisburg vertreten werden. Ein großes Dankeschön geht wieder an unsere drei ehrenamtlichen Coaches Ronny Stahl, Enrico Roth und Uwe Fuchs, die das Team in bewährter Weise betreuten.

Jan Sachsenröder, Begleitender Dienst



Werkstattträt DaT

- | | | |
|---|--|--|
| 1 Jan Schlothauer | 5 Anne-Kristin Kausch
(Vorsitzende) | 9 Sophie Taubert
(Stellvertretende Frauenbeauftragte) |
| 2 David Wenzlau | 6 Christian Griebel | 10 Franziska Heinke
(Frauenbeauftragte) |
| 3 André Uhlemann | 7 Agnes Gabler | |
| 4 Sindy Geyer
(Stellvertretende Vorsitzende) | 8 Andrea Kurtzsch
(Protokollantin) | |

Werkstattträt informiert



**Termine unserer
nächsten Sitzungen:**

Wann:

19. September

10. Oktober

24. Oktober

07. November

Sprechzeiten:

montags 11:15 Uhr bis 11:30 Uhr

Wo:

Kursraum 2. Obergeschoss

Jan Schlothauer
Papier / Druck / Verpackung





Witzeseite



<https://www.schule.sachsen.de/>

Fritzchen kommt zu spät in die Schule.
Da fragt der Lehrer: "Entschuldigung!?"
Fritzchen: "Ach passt schon!"

Ein Fußballspieler wurde vom Tierschutzverein
angezeigt.
Er stand 90 Minuten lang auf dem selben
Regenwurm.



<https://www.fh-kiel.de/campus/berichte-vom-campus-fh-kiel-news/campusleben-fh-kiel-news/blogbeitrag>

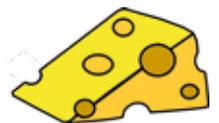
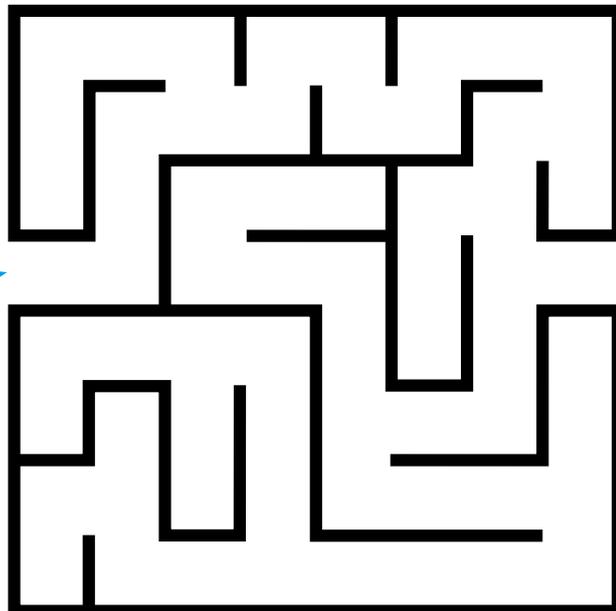


<https://www.zooundco.de/ratgeber/aquaristik/pflege/fischpflege-fischgesundheit/schlafen-fische>

Fragt ein Spaziergänger einen Angler: "Na, beißen
die Fische?"
"Nein, Sie können sie ruhig streicheln."

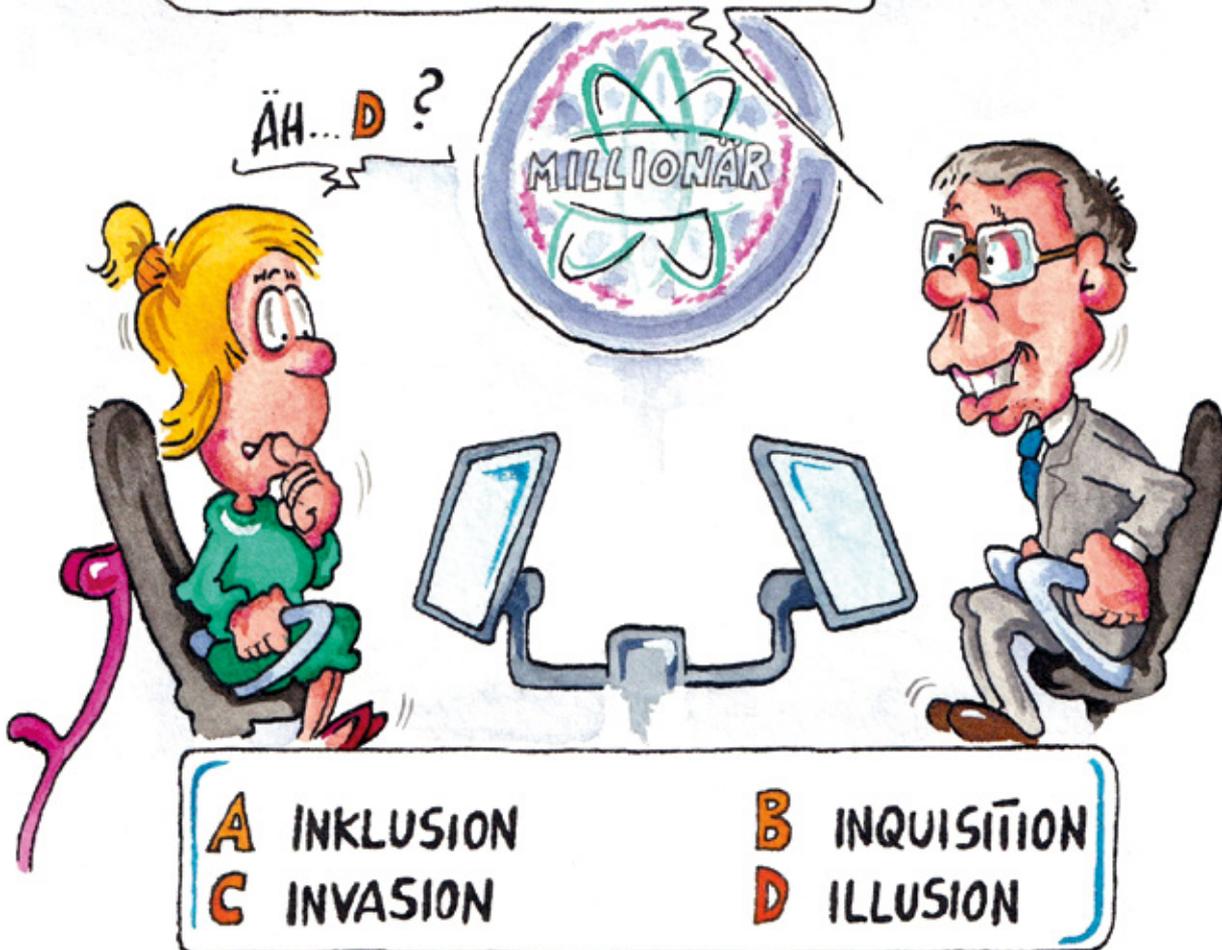
VON CELINA

Führe die Maus zum Käse!





WELCHER BEGRIFF BEINHALTET, DASS JEDER MENSCH GANZ NATÜRLICH DAZU GEHÖRT, EGAL WIE MAN AUSSIEHT, WELCHE SPRACHE MAN SPRICHT ODER OB MAN EINE BEHINDERUNG HAT?



HUBBE

Phil Hubbe

Weitere lustige Cartoons von Phil Hubbe sehen Sie in der nächsten Ausgabe der Schneckenpost.

Informationen zu seinem Werdegang und den bisher veröffentlichten Büchern finden Sie unter: www.hubbe-cartoons.de





Leipzig aktuell

Barrierefrei unterwegs mit den LVB

Erfahrungsaustausch bei den Leipziger Verkehrsbetrieben am 24. Juni 2022

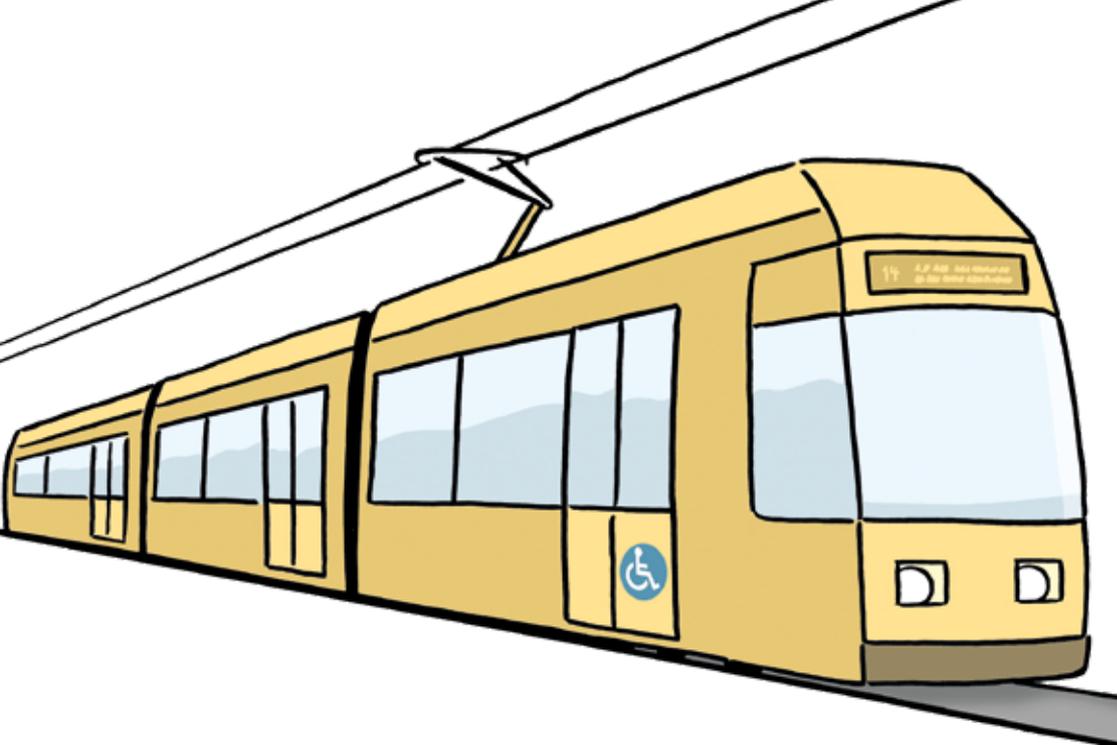
Die Leipziger Verkehrsbetriebe hatten an diesem Tag verschiedene Initiativen und Menschen mit Behinderung eingeladen, um über deren Belange sowie die Verbesserung der barrierefreien Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs in Leipzig ins Gespräch zu kommen. Unter den insgesamt 21 Teilnehmenden waren u. a. Herr Juhrs (Geschäftsführer Technik/Betrieb), Herr Böhm (Marketing), Herr Winkler (Fachverantwortlicher Regulierungsmanagement), Herr Struck und Frau Wittig von der Mobilitätsberatung sowie weitere Mitarbeitende der LVB, die Behindertenbeauftragte der Stadt Leipzig Frau Baldin, Vertretende von Behindertenverbänden sowie 5 Kolleg*innen aus der DaT.

Der Termin sollte dazu dienen, sich über noch bestehende Barrieren und die Möglichkeiten, diese zukünftig zu beheben, auszutauschen und den Teilnehmenden Neues von den LVB vorzustellen.

Die barrierearme Webseite der LVB und die Smartphone-App LeipzigMOVE wurden vorgestellt. In der App gibt es z. B. einen Menüpunkt, in dem mobilitätseingeschränkte Menschen auf einen Blick sehen, wie sie

von A nach B kommen können. Außerdem gab es interessante Diskussionen über Haltestellen, die noch nicht oder nicht ausreichend barrierefrei sind. Auf dem Augustusplatz z. B. ist es für gehbehinderte Personen schwierig, überall problemlos auszusteigen, da der Bahnsteig nicht durchgängig barrierefrei ist. Die abgesenkte Stelle in der Mitte der Haltestelle wurde jedoch eingerichtet, damit Rettungswagen bei Veranstaltungen quer über den Platz fahren können. Beim barrierefreien Ausbau von Haltepunkten müssen die LVB sich demzufolge immer mit der Stadt Leipzig koordinieren. An manchen Haltepunkten gibt es z. B. keine





Wartehäuschen, weil sich die Anwohner über den Bau dieser beschwerten, dagegen klagen und den Bau somit verhindern. Die meisten Bauvorhaben sind mit langen Planungs- und Genehmigungsprozessen verbunden.

Es war ganz gut, auch mal die andere Sicht der Dinge zu sehen. Barrierefreiheit im öffentlichen Nahverkehr ist ein Prozess, der sicher noch nicht abgeschlossen ist, sich aber auf einem guten Weg befindet. Hinsichtlich zukünftiger Bauprojekte wurde ein Ausblick bis ins Jahr 2027 gegeben.

Der barrierefreie Ausbau der Haltestelle Riebeckstraße/Stötteritzer Straße ist für 2024 geplant.

Mit vielen technischen Daten wurde ein neuer Straßenbahnzug vorgestellt. Dieser bietet z. B. einen sehr großen Stehbereich mit viel Platz für Rollstuhlfahrer*innen an.

Die Bestätigung, dass die alten Tatra-Wagen in den nächsten 2 Jahren aus dem regulären Fahrbetrieb genommen werden, sorgte auch bei vielen Teilnehmenden für Erleichterung. Für Messen, Konzerte und Veranstaltungen werden diese aber weiterhin als Ersatzwagen eingesetzt.

Nach einem kleinen Mittags-Imbiss wurden die Mobilitätsberatung und der Begleitdienst für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste vorgestellt. Interessierte Menschen mit Mobilitätseinschränkungen haben die Gelegenheit, sich einmal im Jahr zum Mobilitätstraining (findet in diesem Jahr am 20.9. statt) anzumelden. An diesem Tag kann man

mit den Mitarbeitenden der LVB kostenfrei das Ein- bzw. Aussteigen in die bzw. aus der Straßenbahn trainieren. Wer an diesem Training teilnehmen möchte, meldet sich bitte an unter: www.L.de/begleitdienst.de oder telefonisch unter: **0341 492 24 07**

Während der Präsentationen konnte man sich jederzeit melden und Fragen stellen. Die Mitarbeitenden waren sehr freundlich und kompetent und sind auf jede Frage ausführlich eingegangen.

Die LVB als Mobilitätsdienstleister in Leipzig machten deutlich, dass alle Anfragen, Hinweise und Anregungen sehr gute Ansatzpunkte sind, um bestehende Barrieren im öffentlichen Nahverkehr abzubauen.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete die Vorstellung eines Elektrobusses. Hier durften wir sogar den Innenraum inkl. Fahrerkabine bestaunen. Neben einer manuell ausklappbaren Rollstuhlrampe hat der Bus USB-Ladebuchsen an den Wänden und der Fahrer kann eine Klingel bedienen, damit auch sehschwache und blinde Menschen auf den fast geräuschlos fahrenden Bus aufmerksam werden.

Alle Beteiligten haben nach diesem Tag eine positive Bilanz gezogen und sind daran interessiert, diesen Erfahrungsaustausch zu wiederholen.



Leipzig aktuell



Oktober

30.09 – 09.10.

**Quarterback Immobilien Arena
Cirque du Soleil „Crystal“**

Die neue Produktion nimmt das Publikum mit auf eine wunderschöne, „eisige“ Reise, wo erstmals Eislauf, sensationelle Akrobatik und waghalsige Trapezkunst aufeinandertreffen.

05. – 06.10.

**Congress Center (Messegelände)
MEDCARE**

Es ist der nationale Branchentreff für die medizinisch-pflegerische Versorgung im sektorenübergreifenden Kontext. Der Kongress mit Fachausstellung bietet als einzige Veranstaltung in Deutschland ein übergreifendes Fortbildungsangebot für das Pflegemanagement und Spezialisten in der Behandlungspflege.

15.10.

**Botanischer Garten Oberholz
Pilze – schmackhaft, heilend aber auch gefährlich**

Wanderung durch das Oberholz, Besprechung der Pilzfunde mit dem Pilzsachverständigen Peter Rohland.

November

08. – 09.11.

**Quarterback Immobilien Arena
LET'S DANCE „Die Live-Tour“**

Die sieben Promis und die besten Profitänzer*innen bilden eine unglaublich starke Tanzcrew, die dem Publikum ihre spektakulärsten Performances auf dem Tanzparkett zeigen wird.

27.11.

**Haus Leipzig
Frank Schöbel
„Die Jubiläums-Gala zur
Weihnachtszeit“**

Bei seiner großen Tournee zum 60. Bühnenjubiläum präsentiert Frank Schöbel sowohl seine größten Hits als auch seine bekannten Weihnachtslieder.

29.11.

**Quarterback Immobilien Arena
SIMPLY RED „Tour: All The
Hits! Blue Eyed Soul“**

Sie gelten als eine der erfolgreichsten englischen Live-Acts aller Zeiten, werden ein Hit-Feuerwerk abbrennen mit allen übertragenden Klassikern.

Dezember

09.12.

**Haus Leipzig
Max Uthoff: Moskauer Hunde**

„Überragend. So überzeugend böse und zugleich unterhaltsam war im deutschen Kabarett schon lange keiner mehr“ (Süddeutsche.de)
Der Kabarettist Max Uthoff ist bekannt aus der Sendung „Die Anstalt“.

19.12.

**Quarterback Immobilien Arena
CITY „50 Jahre CITY –
DIE LETZTE RUNDE“**

Aufgrund der großen Nachfrage wurde das Konzert vom Haus Auensee in die Quarterback Immobilien Arena verlegt.

21.09.2022 – 26.02.2023

**Haus Böttchergäßchen
Ehrenplatz!
Geschenke für das neue
Sportmuseum in Leipzig**

Auf dem Weg zum neuen Sportmuseum geben wir ausgewählten Schenkungen bereits jetzt einen Ehrenplatz. Wir erzählen die verblüffenden und verrückten Geschichten hinter den Objekten.



Besuch beim Stadtrat

Am 15. Juni 2022 waren wir mit Frau Theile im Neuen Rathaus. Dort erwartete uns Frau Büttner von der Volkshochschule, um mit uns eine Stadtratsversammlung zu besuchen.

Am Anfang empfing uns eine Dame, die uns den Weg durch das Rathaus zeigte. Es ist nämlich sehr groß und hat ungefähr 600 Räume. Das Rathaus steht auf den Grundmauern der Pleißenburg, die abgerissen wurde. Das neue Rathaus wurde 1913 unter der Leitung von Hugo Licht, dem damaligen Stadtbaudirektor, erbaut.

Die Stadtverordnetenversammlung wird vom Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Burkhard Jung, geleitet. Dort geht es um die Abstimmung und den Beschluss von Bauvorhaben oder anderen Anträgen, die

die Bürger der Stadt oder auch die Parteien selbst stellen können.

Im Stadtrat sitzen ungefähr 70 Abgeordnete der verschiedenen Parteien. Sie haben alle ein Stimmrecht, das dann auf einer großen Tafel angezeigt wird. Wir hatten auch noch Gelegenheit, mit den Stadträten zu sprechen. Ein Stadtrat sagte mir, dass es lange dauern kann, bis ein Stadtratsbeschluss wirklich in die Tat umgesetzt werden kann.

Christian Hoppe und Jane Kötteritzsch
Manuelle Tätigkeiten



Wir nehmen Abschied von
unserem Kollegen

Rico Hempel

* 10. September 1991

† 05. August 2022

*„Die Zeit heilt nicht alle Wunden,
sie lehrt uns nur mit dem
Unbegreiflichen zu leben.“*

Stets im Blick, der eigenen Gesundheit und Kondition gerecht zu werden, stets motiviert, seine Arbeitsaufträge konsequent und richtig zu bearbeiten, und am Ende war doch immer alles „OKAY“ ...

Wir vermissen Dich. Deine Kolleg*innen aus dem Büro.



Abtauchen in Tiefen

Dieses Jahr habe ich zusammen mit meinem Kollektiv Polymora Inc. eine neue Produktion erarbeitet. Das ging von April bis Juni und endete mit einer Ausstellung und einer Performance.

Das Projekt wurde von einem Buch von Alexis Pauline Gumbs inspiriert. Es heißt auf Englisch: „undrowned: black feminist lessons from marine mammals“ und ins deutsche übersetzt so etwas wie „Unertrunken: Schwarze, feministische Lehren von Meeressäugetieren“. Darin werden viele Themen behandelt. Unter anderem Zusammenarbeit, Kämpfe, mutige Begegnungen und gesellschaftlicher Wandel.

Wir hatten zwei weitere Künstlerinnen dazu eingeladen, mit uns direkt zusammenzuarbeiten, und zwei weitere für unsere Dreharbeiten und Kostüme. Während des Prozesses hatten wir außerdem vier Workshops, die unsere Arbeit sehr bereichert haben.

Für die Ausstellung haben wir alle Videos an verschiedenen Orten zu verschiedenen Themen gedreht. Da es das Ziel meines Kollektivs ist, inklu-

sive Kunst zu machen, gab es zu jedem Video und auch während der Performance Audiodeskription und Gebärdensprachdolmetschen.

Mein persönlicher Höhepunkt war ein eigener Rap-Text. Den habe ich selbst geschrieben. Darin habe ich mich mit meiner Behinderung und immer wieder auftauchenden Gefühlen auseinandergesetzt.

Jutta Tille
Förder- und
Betreuungsbereich





Freies Tanzen in der DaT



Bald wird in der Diakonie am Thonberg wieder getanzt. Das Tanzlabor Leipzig bietet an vier Terminen im Oktober Freies Tanzen an. Beim Freien Tanzen kann jeder seinen Körper so bewegen, wie er kann. Man braucht dafür keine Tanzerfahrung, jeder kann mitmachen. Das Tanzlabor Leipzig ist seit 15 Jahren eine inklusive Tanz-Kompanie in Leipzig. Menschen mit und ohne Behinderung tanzen hier zusammen, jeder ist willkommen. Neben Tanz-Workshops und Tanz-Produktionen bietet das Tanzlabor Leipzig regelmäßig Freies Tanzen für Zeitgenössischen Tanz an.

Angeleitet wird das Freie Tanzen in der Diakonie am Thonberg von Sidnei Brandão. Er kommt ursprünglich aus Brasilien und ist Choreograf, Tänzer und Tanzlehrer in Leipzig. Brandão hat Klassisches Ballett sowie modernen Tanz gelernt und arbeitet unter anderem an der Oper Leipzig. Mit dem Tanzlabor Leipzig arbeitet er seit mehreren Jahren zusammen und hat bereits ein Tanzstück mit Tänzern choreografiert. Er tanzt mit jungen und alten Menschen, mit behinderten und nicht-behinderten Menschen, mit Profis und Laien-Tänzer*innen zusammen. Seine Arbeit bringt ihm viel Freude, vor allem wenn er anderen Menschen zeigen kann, wie sie ihren eigenen Körper im Tanz nutzen können.

Das Tanzlabor Leipzig war bereits letztes Jahr zu Gast in der Diakonie am Thonberg. Werkstatt-Mitarbeiterin Anette Winkler tanzt schon seit 15 Jahren beim Tanzlabor Leipzig mit und lernt in einer Ausbildung auch selbst, Freies Tanzen anzuleiten. Zum Freien Tanzen in der Diakonie berichtet sie:

„Wir haben uns unterschiedlich zur Musik bewegt. Teilweise alle im Sitzen aber auch stehend, laufend oder sich mit dem Rollstuhl bewegend. Jeder nach seinen Möglichkeiten. Wir haben alle gemeinsam den Rhythmus zur Musik geklopft. Entweder mit den Händen auf den Oberschenkeln oder mit dem Fuß auf dem Fußboden. Und soweit der Platz gereicht hat, haben wir auch alle zusammen getanzt.“

Beim Freien Tanzen finden Menschen mit unterschiedlichen körperlichen Fähigkeiten zusammen.

„Mir hat es gut gefallen. Obwohl wir uns untereinander kaum kannten, haben wir uns gut verstanden. Am Anfang [...] waren alle etwas zögerlich und zaghaft, am Ende waren alle glücklich, ausgelassen und fröhlich. Ich staune immer, wie Musik und Tanz uns verbinden können“, erinnert sich Winkler. Für die Zukunft wünscht sie sich

**Termine für
Freies Tanzen mit
Sidnei Brandão in der
Diakonie am Thonberg**

06. Oktober 2022
13. Oktober 2022
20. Oktober 2022
27. Oktober 2022

Uhrzeit immer jeweils
von 9:00 bis 10:30 Uhr

**Anmeldung über
Frau Theile.**

Tel.: (0341) 26 77 -061
theile.franziska@dat-leipzig.de

Mehr Informationen zum Tanzlabor Leipzig und zur Premiere der neuen Tanzproduktion am 24.11.2022 finden Sie hier:
www.tanzlabor-leipzig.de

noch mehr solche Veranstaltungen in der Diakonie.

Anette Winklers Wunsch nach mehr Tanz in der Diakonie erfüllt sich im Oktober 2022. Wer mittanzen möchte, ist herzlich eingeladen.

Anna Müller
Tanzlabor Leipzig



Rezeptideen

Gefüllte Rösti



Zutaten (für 4 Personen)

- 1 kg Kartoffeln (vorwiegend festkochend)
- Salz
- 1 Muskatnuß, gerieben
- 2 Knoblauchzehen
- 1 TL Thymian
- 2 EL Petersilie, fein gehackt
- 150 g Ziegenfrischkäse
- 5 EL Olivenöl

Zubereitung

- Den geschälten Knoblauch mit den Kräutern fein hacken und mit 1 EL Olivenöl mischen.
- Die Kartoffeln schälen und in dünne Scheiben hobeln. Würzen mit Salz und Muskatnuß.
- In eine schwere Eisenpfanne oder in eine beschichtete Pfanne 4 EL Olivenöl gießen. Die Hälfte der Kartoffelscheiben hineingeben und andrücken. In die Mitte die Kräutermischung und den Frischkäse verteilen. Dabei 3 cm am Rand frei lassen. Die andere Hälfte der Kartoffelscheiben darauf verteilen und andrücken. Einen Deckel auf die Pfanne und bei schwacher Hitze etwa 25 min. braten.
- Wer mutig ist, kann die Rösti wenden. Oder man stürzt die Rösti am Ende des Bratens auf ein Brett oder eine Platte.

Steffen Hegenbarth, Bürodienstleistungen

Herbstapfelkuchen (runde Form)

1. Biskuitteig

- | | |
|-----------------------------|-----------------|
| 2 Eier | 120 g Zucker |
| 120 g Sonnenblumenmargarine | 120 g Mehl |
| | ½ P. Backpulver |

- schaumig mixen und 20 Minuten backen

2. Apfelkompott

- 500 g Äpfel
- 1 Pkg. Vanillesoße (zum Kochen)
- 200 ml Apfelsaft
- Saft einer Zitrone
- 50 g Zucker

- Äpfel schälen und würfeln
- Vanillesoße mit 5 EL Apfelsaft anrühren
- restlichen Apfelsaft, Zitronensaft, Zucker und Äpfel 3 Minuten kochen, Vanillesoße einrühren, erkalten lassen, auf den Biskuitteig geben

3. Cremedecke

- | | |
|----------------------|--------------------|
| 8 Blatt Gelatine | 250 g Quark (20 %) |
| 200 g Schlagsahne | 300 g Naturjoghurt |
| 2 Pkg. Vanillezucker | 75 g Zucker |

- Gelatine einweichen und auflösen, Sahne schlagen
- alle anderen Zutaten verrühren, Schlagsahne unterheben, zuletzt Gelatine unterheben
- kurz kaltstellen, dann auf dem Kuchen verteilen
- Kuchen nach Wunsch garnieren

Kristin Kase, Bürodienstleistungen





Kultur + Freizeit

Inklusives Sportfest

Thonberg-Kickers mit inklusiven Teams dabei

Am 9. Juli 2022 luden der „Rugby-Club Leipzig“ und das Projekt „Inklusiver Kinder- und Jugendsport Leipzig“ zum 3. Leipziger Inklusiven Sportfest ein. Es ist das größte inklusive Sportfest im Raum Leipzig und fand auf dem Gelände des Berufsbildungswerks Leipzig statt.

Dabei wurden viele inklusive Sportarten präsentiert, um Menschen mit und ohne Behinderung zum Mitmachen und Sporttreiben anzuregen. Zum Beispiel: Sitzvolleyball, Rollstuhl-Rugby

und paralympisches Boccia, Tischtennis, Rollstuhlfechten, Goal Ball, Hockey und Disk Golf. Auch unsere Thonberg-Kickers waren beim inklusiven Fußballturnier mit zwei Teams vertreten, „inklusive“ Trainer auf'm Platz.

Falls ihr auf der Suche nach einer inklusiven Sportart seid, könnt ihr Euch gerne hier mal umsehen: www.sportinklusive-sachsen.de oder Euch an folgende Initiativen und Vereine in Leipzig wenden:

Jan Sachsenröder
Begleitender Dienst



Inklusive Sportvereine

Projekt „Inklusiver Kinder- und Jugendsport“

Knautnaundorfer Str. 4,
04249 Leipzig
Tel.: (0341) 41 37 - 446
ikjs@bbw-leipzig.de
www.ikjs-leipzig.de

Sächsischer Behinderten- und Rehabilitationssportverband e.V.

Goyastraße 2d, 04105 Leipzig
Tel.: (0341) 23 10 66 - 0
sbv@behindertensport-sachsen.de
www.behindertensport-sachsen.de

Rugby-Club-Leipzig e. V./ Rugby

Stahmelner Str. 218, 04159 Leipzig
info@leipzig-rugby.de
www.leipzig-rugby.de

ATV 1845 Leipzig e. V./ Feldhockey

Gerhard-Langner-Weg 1,
04299 Leipzig
Tel.: (0341) 86 18 000
buero@atv1845.de
www.atv1845.de

SV Rhinos Leipzig e. V./ Badminton/Boccia/Tischtennis/ Kinder- und Jugendsport

Oststr. 2, 04317 Leipzig
Tel.: (0173) 72 09 985
leipzig@sv-rhinos.de
www.sv-rhinos.de/leipzig

SC DHFK Leipzig e. V. / Leichtathletik / Basketball / Wettkampfsport

Am Sportforum 10, 04105 Leipzig
Tel.: (0341) 98 21 10
info@scdhfk.de
www.scdhfk.de



Kultur + Freizeit

Fakten in Zahlen

Mehr als 50.000 Kilometer in 21 Jahren



Ich habe mal wieder gerechnet. So sehr, bis mir der Kopf rauchte. Ich habe errechnet, wieviele Kilometer ich während der letzten 21 Jahre in der Diakonie am Thonberg an Arbeitsweg zurückgelegt habe.

- Vom 03.09.2001 bis 31.10.2001 waren es von der Scheffelstraße zur DaT (3,3 Kilometer), abzüglich Wochenenden und Feiertagen insgesamt 270,6 Kilometer.
- Vom 01.11.2001 bis 30.06.2005 habe ich von der Arndtstraße zur DaT insgesamt 5097,6 Kilometer zurückgelegt.
- Dann wohnte ich von Juli 2005 bis Oktober 2007 in der Nieritzstraße und habe in dieser Zeit einen Arbeitsweg von insgesamt 3663 Kilometern hin und zurück bewältigt.

- 2007 zog ich in die Antonienstraße, von wo aus bis 2015 insgesamt 23.584 Kilometer zur DaT zurückgelegt wurden.
- 2015 kam dann der Wechsel in die Dauthestraße und mein täglicher Arbeitsweg verringerte sich um 700 Meter. Bis jetzt habe ich auf dieser Strecke somit 18.480 Kilometer zurückgelegt.

Rechne ich nun alles zusammen, komme ich auf folgendes Ergebnis: vom 03.09.2001 bis 03.09.2022 bin ich insgesamt schon 51.095,2 Kilometer gefahren und gelaufen.

Thomas Simoneit
Papier / Druck / Verpackung

Gottes Wort

Ich möchte euch in dieser Ausgabe den Psalm 126, die Verse 4 – 6, schreiben und erklären:

**Herr, wende auch jetzt unser
düsteres Geschick zum Guten,
so wie du ausgetrocknete Bäche
wieder mit Wasser füllst!**
**Wer die Saat mit Tränen aussät, wird
voller Freude die Ernte einbringen.**
**Weinend geht er hinaus und
streut die Saat aufs Feld;
Doch wenn er zurückkommt,
jubelt er über die reiche Ernte.**

Wenn ich das lese, da passiert genau das jetzt gerade mit unserer Erde. Die Natur trocknet aus. Die Bauern beklagen dieses Jahr die Trockenheit. Es ist sehr, sehr trocken, was die Ernte verschlechtert. Aber wie der Psalm sagt:

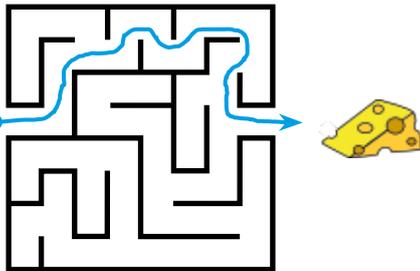
**Wer die Saat mit Tränen aussät, wird
voller Freude die Ernte einbringen.**

Aus der Trauer und Angst wegen der Umstände kann also auch eine Kraft und Energie hervorgehen, damit wir die nötigen Dinge verändern können.

Jutta Tille
Förder- und Betreuungsbereich



Lösung: Labyrinth auf Seite 28:



Sie möchten mit einer Image- oder Produktanzeige in der Schneckenpost erscheinen?

Gern beraten wir Sie bei allen Fragen rund um Layout und Kosten.

Ihre Ansprechpartnerin:

Frau Büchner

Tel.: (0341) 26 77-026

E-Mail: buechner.beatrix@dat-leipzig.de



Post an uns können Sie in den Briefkasten werfen, an der Rezeption abgeben, per E-Mail schicken oder den Redakteur*innen geben.

Wir freuen uns über Ihre und Eure Post!

Hobby-Journalist*in?

Für unser Redaktionsteam suchen wir dringend Verstärkung! Wer also gern den Dingen auf den Grund geht, Spaß am Schreiben hat und unsere DaT-Themen unterhaltsam in Worte fassen möchte, ist herzlich willkommen!

Ansprechpartnerin:

Beatrix Büchner, (0341) 26 77-026
buechner.beatrix@dat-leipzig.de

Impressum

Schneckenpost

Werkstattzeitung der Diakonie am Thonberg

Redaktionsschluss:

21.10.2022 (nächste Ausgabe)

Herausgeber:

Diakonie am Thonberg,

Eichlerstraße 2, 04317 Leipzig,

Tel.: (0341) 26 77-026, www.dat-leipzig.de

Redaktion:

André Busse, Außenarbeit Altenpflegeheim Emmaus;

Ricardo Engelhard, Mediengestaltung;

Robert Fehrmann, Mediengestaltung;

Sebastian Fischer, Bürodienstleistungen;

Steffen Hegenbarth, Bürodienstleistungen;

Jan Schlothauer, Papier/Druck/Verpackung;

Caroline Semmler, Förder- und Betreuungsbereich;

Thomas Simoneit, Papier/Druck/Verpackung;

Jutta Tille, Förder- und Betreuungsbereich;

Christian Wetendorf, Mediengestaltung;

Tilman Zschirpe, Bürodienstleistungen

Redaktionsleitung:

Beatrix Büchner,

E-Mail: buechner.beatrix@dat-leipzig.de

Redaktionsassistentz:

Stefanie Brückmann,

E-Mail: brueckmann.stefanie@dat-leipzig.de

Layout und Satz:

Mediengestaltung der Diakonie am Thonberg

Druck:

BBW Leipzig für Hör- und Sprachgeschädigte

Auflage:

300

Bildnachweis:

DaT-Bildarchiv, privat, © pixabay, © Stadtarchiv Leipzig, © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stevan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013, © Philipp Hubbe, © Werner-Vogel-Schule, © Tanzlabor Leipzig, © Nele Sander, © Stadtgeschichtliches Museum



Unsere
**SOMMER-
FESTE 2022**
in der DaT

